

# Gesprengte Rahmen

In der Basler Galerie Stampa erforscht Sabine Hertig mit ihren epischen Bildwelten die Collage im Grossformat.

**Annina Fischer**

Es sind ungeheure Bildwelten, die Sabine Hertig mit ihren Collagen schafft. Dicht, vielfach gedrängt, ob in Farbe oder Schwarz-Weiss: immer ungeheuer vielschichtig. Und vielschichtig nicht nur im eigentlichen Wortsinn, weil die Collagen der Baslerin oft aus unzählbaren Schnipseln und Schichten bestehen.

Sie bestehen aus nebeneinander und übereinander geklebten Bildfragmenten, man will fast sagen: aus gestapelten Bildfragmenten. Der Eindruck, den Hertig mit ihren Arbeiten erzeugt, ist plastisch und tief, fast wie bei einem Trompe-l'Œil oder einem Relief.

Vielschichtig sind die Collagen aber vor allem auch deswegen, weil die grösstenteils aus historischem Fotomaterial be-

stehenden Arbeiten so reich an Andeutungen und Reflexionsebenen sind. Je nach eigener Stimmung kann man in ein und demselben Bild in ganz unterschiedliche Welten tauchen.

Besonders die grossformatigen «Landscapes», die aus der Ferne betrachtet in ihrer Bildkomposition an romantische Landschaftsmalerei oder auch die besonders dichten ikonografischen Bilder des Mittelalters erinnern, können den Eindruck eines Bühnenbilds oder einer Filmkulisse für eine märchenhaft monumentale Fantasysaga evozieren. Voreinander, nebeneinander und übereinander stapeln und drängen sich unzählige Menschen, Tiere und Bildelemente wie Architektur, Himmelreich und Höllenschlund.

Tritt man näher heran, zerfällt das von weitem als Einheit erscheinende Bild in seine Ein-

zelteile und es finden sich in den historischen Aufnahmefragmenten, aus denen die Collage besteht, Andeutungen auf Bilder weit ausserhalb des Bildes, vor dem man sich befindet.

Es können Porträts sein, die auf ein Leben, eine Biografie in



Setzt neue Welten aus Fragmenten zusammen: Sabine Hertig.

Bild: zvg

einer anderen Zeit, an einem anderen Ort verweisen. Es können auch Schnipsel von Reproduktionen anderer Kunstwerke sein, die ihrerseits auf eine Welt fernab der Collage von Hertig verweisen und einen als Betrachtende vom Bild fortführen an einen anderen Ort.

Dieser Mechanismus, der sich automatisch einstellt, macht deutlich, was Hertig so wichtig ist: Ein Bild ist immer nur Ausschnitt und kann nie ein Ganzes zeigen. Mit der Technik der Collage verweist sie in jedem ihrer Werke darauf.

Das Prinzip der Collage bedeutet für die Künstlerin somit nicht nur, einzelne Teile und das grosse Ganze zueinander visuell in Beziehung zu setzen, es heisst auch, über das vermeintlich fertige Bild hinaus zu denken. Durch diesen Verweis auf Dinge, die ausserhalb des Bildes lie-

gen, öffnet sie individuelle Lesarten ihrer Werke. Spätestens wo das konkret Abgebildete endet, beginnt das individuelle Lesen durch Betrachtende.

## Kunst, die über das Fertige hinausgeht

Dass sie ein Bild immer nur als den Ausschnitt eines grösseren Wirklichkeitskomplexes versteht, der nicht als etwas Abgeschlossenes betrachtet werden soll, thematisiert Hertig in ihren «Rooms» explizit. Für diese verwendet sie als Ausgangspunkt die verkleinerte Reproduktion eines früheren Werks und stellt sie in den Mittelpunkt einer neuen Arbeit, die sie mit neuen Bildelementen ergänzt. Die Reproduktion, das einstige Original, wächst über sich hinaus.

Dieser Prozess könnte ins Unendliche fortgeführt werden, immer wieder kann eine Repro-

duktion (und die Reproduktion einer Reproduktion) ins Zentrum einer neuen Arbeit gestellt werden. So wird auch klar, weshalb die Künstlerin ein Bild nie als etwas Begrenztes betrachtet.

In der aktuellen Ausstellung in der Galerie Stampa zeigt Sabine Hertig erstmals auch Werke, in denen sie ihre Collagentechnik mit Zeichnung verbindet. Weitere Collagearbeiten hat sie zum Ende mit Schleifpapier in einer zeichnerischen Geste «bearbeitet». Dadurch erhalten auch sie ein Moment des Zeichnens, gleichzeitig entstehen neue Effekte der Tiefe, weil die Bearbeitung mit dem Schleifpapier übereinanderliegende Schichten neu zum Vorschein bringt.

**Sabine Hertig:** «Unconditional», Galerie Stampa, Basel. Bis 24.12. [www.stampa-galerie.ch](http://www.stampa-galerie.ch)